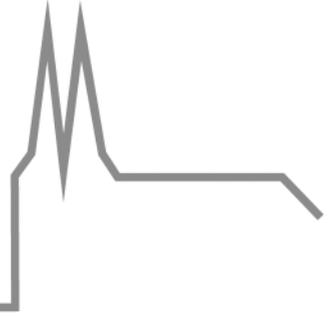


Dez • Jan 2017/2018

einblick



EV.-LUTH. ST. LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE

HOHENHAMELN • OHLUM • RÖTZUM • BEKUM





Liebe Leserinnen und Leser,

geht es Ihnen auch so, dass Sie mit Beginn der Advents- und Weihnachtszeit noch gar nicht recht fassen können, wie schnell dieses Jahr wieder vergangen ist? Für mich war es ein sehr bewegtes Jahr mit vielen schönen und berührenden, manchmal auch traurigen Momenten. Und für Sie?

In der Kirchengemeinde blicken wir auf viele Aktivitäten zurück, manche waren richtige Höhepunkte, wie z. B. der ökumenische Reformationsgottesdienst oder die tollen und gut besuchten Konzerte, die Veranstaltungen zum Reformationjubiläum oder die Veränderungen auf unserem Friedhof.

Dafür sind wir sehr dankbar! Gleichzeitig wird aber auch deutlich: Ohne die vielen Mitarbeitenden, insbesondere die Ehrenamtlichen, ginge es gar nicht! Erst sie machen unsere Kirchengemeinde lebendig und vielfältig.

Die Redaktion des „EINBLICK“ legt den Themenschwerpunkt dieser Ausgabe darum auf die Ehrenamtlichen. Nicht zuletzt auch im Blick auf die Wahlen der

neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher am 11. März nächsten Jahres.

Gesucht werden Menschen, denen unsere Kirchengemeinde am Herzen liegt und die bereit sind, für eine gewisse Zeit Verantwortung zu übernehmen und die Geschicke der Gemeinde zu leiten. Alle, die für dieses Ehrenamt kandidieren, verdienen unsere Unterstützung.

In dieser Ausgabe kommen Menschen zu Wort, die sich für die Kirchengemeinde engagieren, im Kirchenvorstand oder in anderen Tätigkeitsfeldern, und warum sie dies tun.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pastor

M. Schweda

Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung unterstützt „Herzen gegen Schmerzen“

Viermal im Jahr treffen sich die Näherinnen der ökumenischen Gruppe „Herzen gegen Schmerzen“ abwechselnd im ev. Gemeindehaus und im katholischen Pfarrheim. Beim letzten Treffen gab es eine freudige Überraschung: Die stellvertretende Vorsitzende des Förderkreises der

überreicht.

Die Aktion „Herzen gegen Schmerzen“ ist inzwischen international bekannt. Nach Hohenhameln kam die Idee über an Brustkrebserkrankte Frauen, die sich selbst schon über ein geschenktes Herz freuen konnten, dafür sehr dankbar waren und jetzt für

andere betroffene nähern.

Die Mitglieder der Ev.-luth.

St. Laurentius Stiftung Hohenhameln waren der Meinung, dass dieses Engagement



Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Hohenhameln Silke Kortemme besuchte die Nähgruppe, um den erfreuten Näherinnen eine Spende von 500 € zu überreichen. Das Geld soll dafür verwendet werden, Stoffe und Füllmaterial für die Herzkissen zu kaufen, die hier angefertigt werden.

Die Herzkissen werden an das Hildesheimer Klinikum, das Bernhard-Krankenhaus und das Peiner Klinikum gegeben, wo sie als Therapie- und Trostkissen an Frauen verschenkt werden, die an Brustkrebs erkrankt sind. Das wie ein Herz geformte und mit einem Anhänger mit guten Genesungswünschen versehene Kissen wird ihnen nach einer Brustoperation

ment unterstützt werden muss, und spendeten aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals 500 € zur Unterstützung der Aktion. Marlies Söhlke, Initiatorin des Projekts, nahm den Scheck dankend entgegen. „Damit können wir wieder eine Menge Arbeitsmaterial kaufen und weitere Kissen nähern. Die beschenkten Frauen nehmen deutlich wahr, dass sie mit ihrer Situation nicht allein sind und erfahren Trost und Linderung. Wir haben schon viele Dankesbriefe erhalten, die uns sehr berührt und natürlich auch zum Weitermachen motiviert haben“.

Uta Hilker

Gemeindefahrt nach Wittenberg auf den Spuren Martin Luthers



Denkmalschutz. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus steht das Luther- und Melanchton - Denkmal mit dem Glaubensbekenntnis in der Hand. Die Stadtkirche St. Marien ist ebenfalls Unesco Welterbe, und war zeitlebens Luthers Predigtstelle und wird als Mutterkirche der Reformation bezeichnet. Sie zählt zu den ältesten Gebäuden

Mit der wie ein Ball am Himmel aufgehenden Sonne machten wir uns am 05.09.2017 auf den Weg. Pastor Schweda begrüßte mit einem Bibelvers die Teilnehmer und wünschte einen schönen Tag. Angekommen in Wittenberg begann die Führung an der eindrucksvollen Schlosskirche, auf deren Kirchturm in großen Buchstaben „Ein feste Burg ist unser Gott“ zu lesen ist. Martin Luther hat am 31. Oktober 1517 die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche geschlagen, dem Beginn der Reformation. Die ursprünglich hölzerne Tür wurde bei einem Brand vernichtet und 1858 durch eine Bronzetür ersetzt. Luthers letzte Ruhestätte befindet sich in der Schlosskirche, welche zum Unesco Welterbe gehört. Weiter ging es zu den Cranachhäusern, wo in einem der Häuser Lucas Cranach eine Druckerei betrieb, in der auch die Bibelübersetzung Martin Luthers vervielfältigt wurde. Beide Häuser stehen unter

Wittenbergs und hier befindet sich auch der Reformationsaltar von Lucas Cranach d.Ä. Das Taufbecken und die Orgel sind die ältesten Stücke der Kirche. Am 25. Dezember 1521 wurde hier der erste evangelische Gottesdienst in deutscher Sprache gefeiert. Das Lutherhaus war ursprünglich ein Augustinerkloster. Martin Luther bekam das Haus übereignet und bewohnte es mit seiner Familie. Heute ist das Wohnhaus Luthers das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt, eine Dauerausstellung erzählt vom Leben und Wirken Luthers. Das Herzstück ist die original erhaltene Lutherstube, in der Martin Luther seine berühmten gesellschaftskritischen Reden hielt. Ein besonderes Erlebnis war das von dem Künstler Yadegar Asisi zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags geschaffene 360° Panorama. In beeindruckender Weise wird Geschichte zur Zeit Martin Luthers lebendig dargestellt,

R Ü C K B L I C K

und von dem bunten Treiben der Menschen in ihrem Alltag wird man wunderbar mitgenommen in die Zeit um 1517. Wittenberg war Ausgangspunkt der Reformation und es war ein

spannender und informativer Tag auf den Spuren Martin Luthers. Mit der untergehenden Sonne machten wir uns zufrieden auf den Heimweg.

Marie-Luise Will

<))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))>< <))><

Gut für St. Laurentius und gut für Hohenhameln Neue Bonifizierungsaktion: Aus 3 mach 4!

Seit Juli 2017 heißt es wieder: „**Aus 3 mach 4**“. Das bedeutet, dass unsere Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung beispielsweise für eine Zustiftung von 30 Euro von unserer Landeskirche 10 Euro dazu bekommt! Das ist gerade in Zeiten von knappen Sparzinsen eine regelrechte Einladung, eine Zustiftung zu leisten. Die Stiftung ist für unsere Kirchengemeinde mittlerweile ein Segen.

Wussten Sie, dass die Ausschüttungen seit 2011 insgesamt ca. 18.000 Euro betragen? Damit wurden viele gute Dinge getan! Hier nur einige Beispiele: Unterstützung der Kirchenmusik, Unterstützung bedürftiger Konfirmanden, Spielgeräte für Kinder, neue Gesangbücher, neue Friedhofsbanke, große Zuschüsse für die Orgel und die Friedhofskapelle, neue Bäume auf dem Kirchplatz und dem Friedhof u. v. a. m.

Wichtig: Mit einer Zustiftung helfen Sie *langfristig*, den Erhalt unserer Kirchengemeinde zu sichern und sie helfen *kurzfristig*, mit den

jährlichen Ausschüttungen sinnvolle und gute Projekte in unserer Gemeinde zu fördern. Jede Zustiftung ist demnach eine 2-fache Hilfe. Sie sehen:

Bonifizierung der Landeskirche
AUS 3 MACH 4



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Gutes tun lohnt sich!

Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich unter:
www.stiftung-hohenhameln.de

Alex Parker in Hohenhameln



Alex Parker am Klavier

Am Sonntag, dem 24.09.2017, war der Sänger Alex Parker aus Salzgitter auf Einladung der Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Hohenhameln mit seinem Soloprogramm „Danke Udo“ zu Gast in unserer Kirche.

Die ersten Besucher kamen schon eine Stunde vor Beginn, um sich einen guten Platz zu sichern. Um 17:00 Uhr war die Kirche dann mit etwa 200 Gästen gut gefüllt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Förderkreises der Stiftung begann Alex Parker mit seinem zweieinhalbstündigen Programm, das die Zuhörer immer wieder zu wahren Begeisterungstürmen hinriss.

Er sang bekannte Lieder von Udo Jürgens wie „17 Jahr, blondes Haar“, „Aber bitte mit Sahne“, „Griechischer Wein“, „Immer wieder geht die Sonne auf“, „Mit 66 Jahren“ und „Merci Cherie“, aber auch weniger bekannte wie „Im

Kühlschrank brennt noch Licht“ und „Kurze Unterbrechung“. Mit seiner Stimme, die einen wirklich glauben machen konnte, der wiederauferstandene, junge Udo Jürgens stehe auf der Bühne, und mit seinem perfekten Flügelspiel, unterstützt von einer ebenso perfekten Technik, bezauberte er die Zuhörer. Er erzählte auch eloquent einiges aus dem Leben von Udo Jürgens, Geschichten über die Entstehung mancher von ihm vorgetragener Lieder und über eine persönliche Begegnung mit seinem Idol 1994 in Braunschweig.

Es gelang ihm immer wieder, das Publikum in seine Darbietungen mit einzubeziehen. Die Zuhörer sangen begeistert mit, klatschten, standen auf, schwangen die Arme und trampelten in unserer ehrwürdigen Kirche, um ihren Applaus zu verstärken.

So konnte Alex Parker am Schluss sein Konzert auch nicht ohne eine ausführliche Zugabe beenden. Sein letztes Lied war dann ein berührendes Liebeslied, eine Eigenkomposition.

Vor Beginn der Veranstaltung und in der Pause versorgte das Team des Förderkreises der Stiftung die Gäste mit Wasser, Wein, Wurst- und Käsebröten und Käsespießen.

Auch dieses Konzert war wieder eine Veranstaltung, die die Besucher so schnell nicht vergessen werden, und die das Team des Förderkreises anspornt, so weiter zu machen.

Ulrich Pohl

Ökumenischer Gemeindeabend

Aus Anlass des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 hatten die Pastoren H. Schweda, W. Bähr, B. Kugelann und Pfarrer Mogge zu einem Gesprächsabend am 26.09.2017 ins Gemeindehaus der Ev.-luth. St. Laurentius Kirche eingeladen. Erfreut begrüßte Pastor Schweda über 50 Besucher, sowie Frau Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas, Ökumenebeauftragte des Bistums Hildesheim und den Landessuperintendenten Eckhard Gorka. Thema war „500 Jahre Reformation – Was feiern wir eigentlich?“ Frau Dr. Stoltmann-Lukas schilderte, wie die katholische Kirche heute zu Martin Luther steht. Anfangs sei es schwer gefallen Luther zu verstehen und man habe ihn als Zerstörer der Kircheneinheit gesehen. Mit zunehmender Zeit wurde das Interesse für Luther und seine Werke größer, denn er wollte ja keine neue Kirche, sondern seine bestehende umgestalten, reformieren.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts tut sich Einiges bei den Konfessionen. Beide Kirchen gehen vermehrt aufeinander zu, selbst Papst Franziskus beschäftigt sich mit Luthers Werken wie der Übersetzung der Bibel. Es liegt noch eine große Wegstrecke vor beiden Kirchen, um ein größtmögliches Verständnis füreinander zu erreichen. Ich mag meine Kirche und bin dankbar, dass wir gemeinsam das Lutherjubiläum feiern. Landessuperintendent Eckhard Gorka schloss sich dieser Aussage an. Er berichtete über



die Jubiläumsfeiern von 1617 – 1917 und dass Martin Luther schon zu Lebzeiten, wenn man es richtig betrachtet, ein Popstar war. 2017 ist die Lutherfigur aus Legobausteinen die meist verkaufte Figur. Dann kam die Frage auf, warum haben wir eigentlich noch zwei Kirchen? Es gibt viele Gründe für eine Reformation, einer allein reicht nicht. Bei allen sozialkritischen, medizinischen und ethnischen Fragen sollten wir gemeinsam in der Verantwortung stehen. Wie sollen wir Kirchen, bei immer weniger Menschen in der Kirche, erhalten? Wir müssen missionieren, die Katholen ebenso wie die Evangelen. Die wichtigste Mission findet an den Kinderbetten statt, das ist unsere Aufgabe, denn Kinder pflegen, was sie lieben. Wenn wir als Kirche Gehör finden wollen, geht das nur gemeinsam.

Wörtlich sagte Landessuperintendent Gorka: „Alles vergessen und die Plünnen zusammenpacken.“ Danach folgten angeregte Gespräche.

Marie-Luise Will

Zwei Gruppen – Ein Anliegen

Ökumenische Herzkissengruppe trifft Selbsthilfegruppe nach Krebs



Für Freitag, den 29.09.2017, lud die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Lehrte, Landesverband Niedersachsen/Bremen/Hamburg e.V., die ökumenische Herzkissengruppe in Hohenhameln zu einer Lucia-Andacht in die Nikolauskirche in Lehrte ein.

Der Lucia-Tag – Licht gegen Brustkrebs – wird jedes Jahr von der Frauenselbsthilfe nach Krebs begangen. An diesem Tag wird mit einem Gottesdienst der 49 Frauen gedacht, die täglich in Deutschland an dieser Krankheit sterben mit der Hoffnung, dass die Sterblichkeit weiter sinken möge.

Jutta Thamm eröffnete diese Gedenkstunde mit einer Erläuterung des Lucia-Tages und dem Wunsch der Betroffenen nach intensiverer Aufklärung über Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge. Ein wichtiger Punkt ist jedoch auch

die Wahrnehmung der Vorsorgeuntersuchungen, die im Verantwortungsbereich des/der Einzelnen liegt.

Den Gottesdienst hielt Frau Pastorin Hille de Maeyer, Krankenhausseelsorgerin im Klinikum Lehrte.

Mit einer bewegenden Zeremonie zündeten die Anwesenden die 49 Kerzen an, die während der Andacht Licht und Wärme ausstrahlten.

Vor dem Nachhauseweg wurde eine kleine Stärkung gereicht und die Möglichkeit des Gedankenaustauschs intensiv genutzt. Auch in der Herzkissengruppe gibt es Betroffene und Angehörige, die mit dieser Diagnose leben.

Die Gruppenteilnehmerinnen aus Lehrte freuten sich sehr über die große Zahl der Gäste aus Hohenhameln zu dieser Andacht, die sogar wunderschöne Herzkissen als Gastgeschenk überreichten.

Vielen Dank

*Jutta Thamm
Gruppenleitung*

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Lehrte, trifft sich regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr, im Speisesaal des Klinikums Lehrte, Manskestraße 22

*Ein Stück des Weges liegt hinter dir,
ein anderes Stück hast du noch vor dir.
Wenn du verweilst, dann nur
um dich zu stärken,
nicht aber um aufzugeben.*

Augustinus

Ökumenischen Kinderkirchentag am 28.10.2017

„Lucy meets Luther“

Was für ein ungewöhnlicher Titel für einen Kinderkirchentag.

Die 37 Kinder, die sich am Sonnabendmorgen um 9:30 Uhr in der evangelischen Kirche in Hohenhameln trafen, kennen aber unsere freche Handpuppe Lucy schon sehr gut und mit ihr machten die Kinder eine Zeitreise ins 16. Jahrhundert. Denn neben Lucy saß Pastor Schweda verkleidet als Martin Luther an einem hölzernen Pult und schrieb hektisch mit Tinte und Gänsekiel auf altem Papier. Er wollte die Bibel vom Lateinischen ins Deutsche übersetzen. Aber Lucy lässt sich nicht so schnell abwimmeln. Mit ihren Fragen und Martin Luthers Antworten nahm sie die Kinder mit in die Zeit der Reformation. Pastor Schweda erzählte an verschiedenen Stationen in der Kirche den Lebensweg Martin Luthers.

Da wurden die 95 Thesen an die Hohenhamelner Kirchentür geschlagen und ein Junge spielte Kaiser Karl V. auf dem Wormser Reichstag. Was war das für eine andere Zeit! In Kleingruppen im Pfarrheim konnten die Kinder nun verschiedene Dinge über das ausgehende Mittelalter ausprobieren und erfahren, zum Beispiel: Schreiben mit Tinte und Gänsefeder oder wie funktionieren Buchdruck und Buchbinden? Wie und was spielten Kinder vor 500 Jahren? Was aßen die Menschen im

16. Jahrhundert? Welche Kräuter waren damals bekannt? Wie entstanden bunte Fensterbilder in den Kirchen? Wie ging die Ge-



schichte um Martin Luther weiter? Auf all diese Fragen bekamen die Kinder von dem mittelalterlich verkleideten Vorbereitungsteam eine Antwort.

Vielen Dank an die zahlreichen und wissbegierigen Kinder, an die Konfirmanden, die das Team super unterstützt haben, an Herrn Todt, der die Lieder in der Kirche toll begleitet hat, an Pastor Schweda, der als Martin Luther sehr anschaulich die damalige Zeit darstellte und natürlich an das ganze Vorbereitungsteam, das wieder so „harmonisch ökumenisch“ zusammen gearbeitet hat.

Der nächste Kinderkirchentag findet am Sonnabend 03. März 2018 in der kath. Kirche Hohenhameln statt. Hierzu sind wieder alle Kinder ganz herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch.

Silvia Wahl

Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationjubiläum am 31.10.2017



Ein großer Gottesdienst anlässlich eines großen Jubiläums und alle waren da! Die Pastoren Bähr, Kugelann, Schweda und Pfarrer Mogge, die Kirche war bis auf den letzten Platz mit Gemeindegliedern aus Hohenhameln und den umliegenden Kirchengemeinden gefüllt, wie Weihnachten mussten Stühle herangeholt werden. Die Pastoren, gefolgt von Vertreterinnen der Kirchengemeinden, zogen hinter dem Kreuz in die Kirche ein.

Der Gottesdienst stand dann ganz im Zeichen der Ökumene und der Annäherung der Konfessionen. Christus als die Mitte unseres Glaubens gilt für alle Gläubigen und damit wurde das Verbindende der beiden Konfessionen betont. Allerdings fanden auch die

Last der Entzweiung und die Schatten der Vergangenheit Erwähnung. Das Gebet durch Pfarrer Mogge stimmte auf die Versöhnung ein. Jesu Worte aus dem Evangelium: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben hat wiederum das Verbindende und die Gemeinsamkeiten der Konfessionen betont. Christus steht bei beiden im Mittelpunkt und darüber finden alle Gotteskinder die Zuversicht, geborgen und nicht allein zu sein. Die Frage nach dem, was wir am anderen schätzen, wurde allerdings auch mit einem großen ABER beantwortet: Geht es dir besser, weil du glaubst? Pfarrer Mogge gab die Frage an die Pastoren weiter, auch dies ein Zeichen für den Dialog zwischen den Konfessionen.

R Ü C K B L I C K

Die szenische Predigt war eine neue Form, den Dialog zu veranschaulichen. Der Glaube fand in Bildern Ausdruck: mit Gott über Mauern springen, neben Jesus auf einer Bank sitzen. Für den ökumenischen Weg als Verpflichtung wurden Kerzen entzündet. Eine, um sich durch das gegenseitige Bekenntnis des Glaubens verändern zu lassen. Eine, um die sichtbare Einheit zu suchen und eine weitere, um gemeinsam Zeugnis von Gottes Gnade abzugeben. Die unkonventionelle Predigt endete mit der Aufforderung: Packen wir es an! Amen.

Die verbindende Wirkung des Dialogs wurde auch von Frau Söhlke und Frau Wollny bekräftigt. Beide sind seit 42 Jahren mit Ehepartnern der anderen Konfession verheiratet und empfinden die Traditionen und Werte des anderen als Bereicherung. Die Frage nach dem Wertvollen der eignen Konfession wurde unterschiedlich beantwortet. An der katholischen Kirche wird die Vertrautheit der Liturgie auch in Urlaubsländern, verbunden mit großartigen Kunstwerken, geschätzt. An der evangelischen Kirche wird die Geborgenheit, Stärke, Freiheit und Toleranz geschätzt. Jeder Gottesdienstbesucher kann auf diese Frage eben-

falls eine ganz persönliche Antwort finden.

Die Kirchenchöre aus Hohenhameln, Soßmar und der Singkreis aus Mehrum sowie die Posaunenchoräle aus Hohenhameln und Mehrum haben neben der Orgel für einen stimmungsvollen und bewegenden musikalischen Rahmen gesorgt. Der einstimmige und berührende gemeinsame Gesang der Chöre aus Hohenhameln und Soßmar unter der Leitung von Herrn Hummer hat die musikalische Verbindung über die Kirchengemeindengrenzen hinaus geschaffen. Der Singkreis Mehrum hat mit einem mitreißenden Gospel zum Mitklatschen eingeladen. Die Posaunenchoräle haben kraftvoll und sehr stimmig die Kirchengemeinde und die Orgel begleitet.

Die Liedauswahl war modern und mit Taize auch ökumenisch. Durch die vollbesetzte Kirche war der Gesang der Gemeinde sehr bewegend und die Kraft der Musik wurde spürbar. Das bekannteste Lied Martin Luthers, „Ein feste Burg“, wurde durch den Posaunenchor dargeboten. Der Auszug der Pastoren hinter dem Kreuz gab dem Gottesdienst seinen feierlichen Rahmen.

Petra Moderow

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2017

Durch die herzliche **Barmherzigkeit** unseres Gottes
wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es
erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des **Friedens**.

LUKAS 1,78-79

Konzert mit den Celtic Tenors

Bereits um 18 Uhr strömten die ersten Besucher, von denen einige sogar aus Hamburg angereist waren, in die Ev.-luth. St. Laurentius Kirche. Eine halbe Stunde später war sie schon gut gefüllt und zu Beginn der Veranstaltung freute sich der Vorsitzende des Förderkreises der Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Ulrich Pohl, ca. 300 Zuhörer zum Konzert der Celtic Tenors begrüßen zu können.



Bereits beim ersten Lied sprang der Funke von den Künstlern auf die Besucher über, so dass diese im Takt der Musik fröhlich mitkatschten. In humorvoller Weise stellten Daryl, James und Matthew sich und ihr Programm vor: „Irische, keltische und schottische Lieder, ein bisschen Country, ein bisschen Rock'n Roll, ein bisschen Oper“. Sie forderten das

Publikum zum Mitsingen beim Refrain und sogar zum Jodeln auf.

Sanfte Töne wie in „Feels like home“ wechselten mit schwungvoller irischer Folklore wie bei „Rocking Roll to Dublin“. Die Zuhörer waren begeistert vom Wechsel zwischen temperamentvollen und leisen Tönen, zwischen Solo- und Chorgesang.

In den ruhigen Stücken ohne Instrumentalbegleitung kamen die

kraftvollen und verschmelzenden Stimmen besonders deutlich zur Geltung. Bei den meisten Liedern wurden die drei Tenöre von einem jungen Pianisten begleitet, der sein Instrument meisterlich beherrschte.

Passend zu den Liedern wurden der Altarraum und die Deckenmalerei in unterschiedlichen Farben angestrahlt, was be-

sonders bei den leisen Liedern zu einer anheimelnden Atmosphäre beitrug.

In der Pause boten die Mitglieder der Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Wein und Brote an, so dass in lockerer Atmosphäre nette Gespräche geführt werden konnten. Allgemeines Fazit der Besucher: Ein toller Abend!

Uta Hilker

Ehrenamtliche Richter



Auch in der Justiz gibt es das Ehrenamt, und zwar in allen Bereichen. So gibt es ehrenamtliche Richter (natürlich auch ehrenamtliche Richterinnen, die weibliche Form spare ich mir aus Platzgründen im Folgenden) an den Arbeitsgerichten, an den Verwaltungsgerichten und den Sozialgerichten, in diesen Gerichtsbarkeiten sogar in der Berufungsinstanz, bei den Finanzgerichten, bei den Amtsgerichten und Landgerichten, und zwar neben den Schöffen, auf die ich noch zu sprechen komme, auch Landwirtschaftsrichter an den Amtsgerichten und Handelsrichter an den Landgerichten, wobei letztere sogar wie die Berufsrichter Roben tragen.

Besonders im Blickpunkt stehen die Schöffen in den Strafgerichten, nämlich in den Schöffenge-

richten am Amtsgericht und den Strafkammern am Landgericht. Bürger als ehrenamtliche Richter in der Strafjustiz nehmen eine wichtige Rolle bei der Rechtsfindung wahr. Ihre Beteiligung stellt eine Rückbindung der Justiz zur Bevölkerung dar, in deren Namen die Urteile ergehen. Durch die Mitwirkung der Schöffen erfolgt eine demokratische Kontrolle der Justiz, die Strafgerichtsbarkeit wird transparenter, was zu einem besseren Verständnis der Entscheidungen und zur Stärkung des Vertrauens der Bevölkerung in die Strafjustiz führt. Schöffen bringen ihre Lebens- und Berufserfahrung in die Entscheidungsprozesse ein (Rechtskenntnisse brauchen sie nicht) und unterstützen die Berufsrichter bei der gemeinsamen Urteilsfindung. Dies ist eine interessante, aber

vor allem verantwortungsvolle Tätigkeit.

Strafverfahren, die unter Beteiligung von Schöffen stattfinden, greifen nicht selten tief in das Leben der Angeklagten ein, so wirken Schöffen im Schwurgericht im Extremfall an der Verhängung einer lebenslangen Freiheitsstrafe mit. Die Entscheidung des Gerichts hat zugleich vielfach auch erhebliche Auswirkungen auf die Verarbeitung des erlittenen Unrechts durch die Opfer von Straftaten.

Schöffen sind wie Berufsrichter in ihrer richterlichen Tätigkeit vollkommen unabhängig, sie unterliegen also keinerlei Weisungen, und sie haben neben den Berufsrichtern volles Stimmrecht, was z. B. bedeutet, dass gegen die Stimmen der beiden Schöffen kein Angeklagter verurteilt werden kann.

Schöffe werden kann nur ein unbestrafter Deutscher, der mindestens 25 Jahre bzw. noch nicht 70 Jahre alt ist. Schöffen werden für fünf Jahre vom Schöffenwahlausschuss beim Amtsgericht gewählt (die nächste Wahl steht Ende 2018 an). Vorgeschlagen werden sie von den Räten der Gemeinden, die Vorschlagslisten mit Bürgern aus ihren Gemeinden erstellen.

Wird ein Bürger als Schöffe gewählt, muss er normalerweise dieses Amt übernehmen, nur unter ganz engen Voraussetzungen ist es möglich, sich wieder von der Schöffenliste streichen zu lassen, worüber ein Berufsrichterkollegium am Landgericht entscheidet. Das unterscheidet ein

Ehrenamt in der Justiz doch gravierend von anderen Ehrenämtern.

Aber wie andere ehrenamtlich Tätige erhalten auch Schöffen keine Vergütung für ihre Tätigkeit, sondern nur eine Aufwandsentschädigung.

Gleichwohl habe ich in meiner langjährigen Richtertätigkeit, in der ich einige hundert Schöffen kennengelernt habe, festgestellt, dass die meisten ihre Tätigkeit mit viel Engagement, großem Ernst und Verantwortungsbewusstsein und durchaus auch mit Freude ausgeübt haben, und das, obwohl sie natürlich häufig mit Sachverhalten konfrontiert wurden, die alles andere als schön waren. In diesem Zusammenhang werde ich nie die Schöffin vergessen, eine feine, gebildete Dame, die mich in der Mittagspause während eines Vergewaltigungsprozesses verstoßen ansprach, um mir zum Ausdruck zu bringen, wie entsetzt sie darüber sei, durch die Aussage des gerade vernommenen Opfers erfahren zu haben, wozu Menschen alles fähig seien. Das war so bisher in ihre Welt noch nicht gedungen. Aber auch sie hat das Verfahren durchgestanden.

So kann ich resümierend nur allen Mitbürgern, die über die Übernahme eines Ehrenamts nachdenken, empfehlen, „auch das Schöffenamt in ihre Überlegungen mit einzubeziehen und sich bei ihrer Gemeinde um eine Aufnahme in die Vorschlagsliste zu bewerben.

Ulrich Pohl

Redaktionsarbeit im Hintergrund

Das Interview mit Sabine Fette führte Monika Schweda.

M.S.: Ohne Ihre Arbeit im Hintergrund würde es bei uns keinen Gemeindebrief geben. Was machen Sie eigentlich genau?

S.F.: Alle Fäden laufen bei mir zusammen. Das komplette Layout wird von mir übernommen. Meine Hauptarbeit beginnt meistens erst, wenn alle Beiträge, Berichte, Bilder usw. bei mir eingegangen sind. Einige Berichte bekomme ich schon in gestalteter Form. Das ist auch sehr hilfreich, da dann schon ein Entwurf vorhanden ist. Hier brauche ich mir nicht so viele Gedanken zu machen, wenn es um die Auswahl von z. B. Bildern geht. Aber auch die muss ich manchmal noch einmal bearbeiten, da eine entsprechende Einarbeitung auf der vorgesehenen Seite erforderlich wird. Andere Beiträge werden allerdings von mir noch entsprechend bearbeitet. Unter anderem werden von mir dann Bilder, entsprechende Rahmen bzw. Hintergrundfarben herausgesucht und ausgewählt. Es sind manchmal nur Kleinigkeiten, auf die man achten muss. Z. B. die Schriftgröße oder Schriftart der Überschrift oder auch des Berichtes selbst, sowie Zeilenabstände oder auch Datum und Uhrzeit. Dieses versu-

che ich meistens auch schon einmal zu prüfen und entsprechend zu korrigieren. Es gelingt mir nicht immer. Denn je öfter ich die Berichte lese bzw. bearbeite, überlese ich leider die Fehler auch. Ihr Mann, Frau Rauls und Frau Hilker lesen auch noch einmal Korrektur und geben mir entsprechende Rückmeldungen. Diese Korrekturen werden dann von mir vorgenommen. Die letzten beiden Seiten des Gemeindebriefes sind immer für die Werbeanzeigen vorgesehen. Auch hier kommt es vor, dass ich die eine oder andere Anzeige schon entworfen habe, da ich mit dem gelieferten Material

Ohne die vielen Frauen und Männer, die in Deutschland ein Ehrenamt ausüben, wäre unser Land um vieles ärmer und unser Gemeinwesen so nicht denkbar.

*Helmut Kohl
ehemaliger Bundeskanzler*

nicht arbeiten konnte bzw. manchmal auch keine fertigen Anzeigen vorhanden sind. Hier bin ich dann schon auf die Hilfe bzw. Unterstützung meines Mannes angewiesen. Gerade wenn es um Bildbearbeitung geht. Da fehlt mir dann doch manchmal die Zeit, um mich nach Redaktionsschluss darum zu kümmern. Nach den abschließenden Korrekturen schicke ich den fertigen Gemeindebrief in die Druckerei. Die Druckerei informiere ich ca. 2 Wochen vor Drucktermin, damit auch dort entsprechend geplant werden kann.

M.S.: Erfahrungsgemäß sind die Artikel, die von verschiedenen Leuten übernommen werden, oft

EHRENAMT

nicht pünktlich bei Ihnen. Das nervt und belastet. Warum machen Sie trotzdem immer wieder weiter?

S.F.: Das stimmt. Manchmal kommen dann noch neue Beiträge dazu oder es fallen Berichte weg. Dann muss ich einige Seiten wieder entsprechend neu gestalten bzw. die Reihenfolge ändern oder den einen oder anderen Füller (Bilder, Gedichte, Sprüche usw.) suchen. Eine Auswahl passender Gedichte oder Sprüche zum Thema stellt mir Herr Pohl meistens zur Verfügung. So eine Neugestaltung kann auch schon einmal 2 Tage vor Drucktermin passieren. Das wird dann etwas stressig, da ich ja auch berufstätig bin. Die Tage vor dem Drucktermin können dann auch schon einmal sehr lang sein. Die Mitarbeit im Redaktionskreis ist ehrenamtlich. Aber es ist auch immer wieder eine Herausforderung. Es

macht mir trotz alledem noch viel Spaß. Vor allen Dingen deshalb, weil ich mir alles selbst angeeignet habe.

M.S.: Was bedeutet Ihnen persönlich unser Gemeindebrief?

S.F.: In die Kirche zu gehen, ist heute nicht mehr selbstverständlich. Es ist mir schon wichtig, dass auf die Aktivitäten der Kirchengemeinde hingewiesen bzw. darüber berichtet wird. Ich denke schon, durch die mittlerweile farbige Gestaltung ist der Gemeindebrief für die Leser noch attraktiver geworden, sodass er auch von Gemeindegliedern gelesen wird, die nur wenig oder gar keine Beziehung zur Kirche haben. Durch die vielen Informationen in unserem Gemeindebrief werden auch diese Menschen wieder motiviert, die eine oder andere Veranstaltung in unserer schönen Kirche zu besuchen.



JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will dem **Durstigen** geben von der Quelle des **lebendigen Wassers** umsonst.

Offenbarung 21,6

Foto: Wedicka

Kirchenvorstandsmitglied Rolf Lüders

Das Interview mit Rolf Lüders führte Marie-Luise Will

M.L.W.: Rolf, du kandidierst nicht mehr für den Kirchenvorstand, warum?

R.L.: Das ist schnell gesagt. Ich war gern 24 Jahre dabei, die Arbeit hat mir viel Freude gemacht, aber das Alter zeigt seine Wirkung, und wenn es nicht mehr so geht wie man möchte, muss man eine Entscheidung treffen.

M.L.W.: Was hat dich vor 24 Jahren bewogen, dich für den Kirchenvorstand zu bewerben?

R.L.: Das Elternhaus hat mich geprägt. Wir haben uns immer in kirchlichen Angelegenheiten engagiert. Es war mir wichtig, die Geschicke meiner Kirchengemeinde mit zu gestalten, meine Fähigkeiten einzubringen. Ich habe über 20 Jahre im Posaunenchor gespielt. Das war noch bei Pastor Meyer.

M.L.W.: Welche Aufgaben haben dich besonders interessiert?

R.L.: Es waren die vielfältigen Aufgaben und immer neuen Herausforderungen, in denen ich mit meinen Mitstreitern im Kirchenvorstand etwas bewegen wollte. Besonders die Arbeit im Landauschuss hat mir viel Freude bereitet. Erst einmal zu sehen, wo die Kirchenländereien liegen, wie sie verpachtet sind, wie ihre Bewertung ist und natürlich der Kindergarten. Ein besonderes Anliegen war der Friedhof. Wir haben im



Kirchenvorstand viele Pläne ausgearbeitet, aber leider war die Umsetzung nicht immer so, wie wir es uns gewünscht hätten, aus vielerlei Gründen.

M.L.W.: Was hat dir Freude bereitet und gab es besondere Erlebnisse?

R.L.: Oh ja, da gab es viele. Die Ergebnisse zu sehen nach der Renovierung unserer Kirche mit den Türmen, die Erneuerung der Orgel und der Bau des Gemeindehauses haben schon Freude aufkommen lassen. Aber auch die gute Gemeinschaft, das Miteinander im Vorstand und die Anerkennung in der Gemeinde. Die Klausurtagungen im Kloster Drübeck waren bei Entscheidungen immer sehr hilfreich.

M.L.W.: Hat dich auch mal etwas geärgert?

R.L.: Natürlich, wir können doch nicht immer alle einer Meinung sein. Doch letztendlich waren wir uns immer wieder einig.

M.L.W.: Was möchtest du dem neuen Kirchenvorstand mit auf den Weg geben?

R.L.: Immer eine glückliche Hand bei allen anstehenden Aufgaben zum Wohl unserer Kirchengemeinde und eine harmonische Zusammenarbeit. Sollte es gewünscht sein, stehe ich auf jeden Fall beratend zur Verfügung.

M.L.W.: Danke für das Interview und ich wünsche dir alles erdenklich Gute.

Mitarbeit bei „Hand in Hand“

Zum Thema „Ehrenamtliches Engagement“ habe ich Dietmar Körner und Udo Aschemann interviewt, die beim Generationenhilfverein „Hand in Hand“ mitarbeiten.

Was hat euch zur ehrenamtlichen Arbeit bei „Hand in Hand“ bewogen?

D.K.: Mich hat die Idee einer Selbsthilfeorganisation für Leute, die Hilfe brauchen oder geben können, fasziniert. Als der Verein sich gründete, zeichnete sich schon mein berufliches Dienstende ab und ich dachte, dass ich hier meine Erfahrungen einbringen könnte. Das empfand ich als eine sinnvolle neue Aufgabe. Zuerst wollte ich z. B. meine Hilfe als Begleitung zu Arztbesuchen oder bei Formalitäten anbieten, dann hat sich aber in Gesprächen ergeben, dass die Organisation im Hintergrund für mich noch besser geeignet war, weil mir die Tätigkeit im administrativen Bereich noch mehr liegt. So bin ich heute im Programmteam tätig, plane Aktivitäten, versuche die Arbeit des Vereins transparent zu machen, Tätigkeiten darzustellen und kümmere mich um Anfragen und Konzepte.

U.A.: Ich bin von Beruf Bürokaufmann und fand es gut, meine Erfahrungen nach dem Eintritt in den Ruhestand noch nützlich einsetzen zu können. Ich bin im Finanz- und Büroteam tätig und stelle häufig fest, dass helfen glücklich macht. Gerade heute habe ich im Radio die Aussage gehört „Ehrenamt ist die Kirsche auf der Torte“. Das finde ich sehr zutref-

hend. Wenn die Kirsche nicht da wäre, würde etwas Wichtiges fehlen. Genauso ist es mit der ehrenamtlichen Arbeit.

Wieviel Zeit investiert ihr in euer Ehrenamt?

D.K.: Ich schätze im Durchschnitt so ca. acht Stunden in der Woche. Aber ich teile mir die Arbeit so ein, wie es mir passt.

U.A.: Bei mir sind es vielleicht vier Stunden in der Woche, mal mehr,



Dietmar Körner und Udo Aschemann

mal weniger, je nachdem, was gerade anliegt.

Was bedeutet euch die ehrenamtliche Arbeit?

D.K.: Wir hatten 2016 bei Hand in Hand 1433 Hilfeeinsätze in diversen Bereichen und haben 396 Veranstaltungen mit insgesamt 4500 Besuchern organisiert. Diese Zahlen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und das bringt Anerkennung und macht glücklich auf beiden Seiten. Es kommt auch etwas zurück, wenn z.

E H R E N A M T

B. Leute beim Kümmerer-Modell mit Problemen kommen, die sie allein nicht lösen können. Wenn mir dann jemand das Vertrauen entgegenbringt, mit ihm seine privaten Probleme zu erörtern und wir eine Lösung suchen und finden, ist das für beide Seiten sehr schön.

U.A.: Ich habe hier eine gute Möglichkeit, Mitmenschlichkeit zu leben und zu mehr Gemeinwohl beizutragen. Ohne diese Arbeit wäre unsere Gemeinschaft in Hohenhameln etwas ärmer. Ich lerne auch viele nette Leute kennen und stelle fest, dass ich mit den Aufgaben noch wachse. Und der Dank, der uns häufig zurückgemeldet wird, ist immer wieder neue Motivation. Die Hilfen sind zwar nicht kostenlos, aber bezahlbar und annehmbar. Professionelle Hilfe dagegen könnten sich viele nicht leisten und kann ja in dieser Form auch nicht angeboten werden.

Worin seht ihr wichtige Ziele eures Engagements?

D.K.: Ein wichtiges Ziel für mich ist, Jung und Alt zusammenzubringen und damit zur Erhaltung einer guten Infrastruktur beizutragen. Wenn sich junge Menschen für den Ort und die Arbeit vor Ort interessieren, planen sie hier auch gern ihre Zukunft und das ist aufgrund des demografischen Wandels sicher von Bedeutung. In dieser Hinsicht haben wir z. B. sehr gute Erfahrungen mit Hauptschülern gemacht, die älteren Menschen beim

Umgang mit ihren Smartphones helfen.

U.A.: Je mehr Mitglieder wir im Verein sind, desto eher können wir die ehrenamtliche Arbeit leisten. Daher halte ich unsere Kontakte zu Schulen z. B. für wichtig, um ehrenamtliche Arbeit auch für junge Menschen attraktiv zu machen. Wenn sie sich heute dafür begeistern können, werden sie auch morgen noch aktiv dabei sein. Die Akzeptanz zwischen Jung und Alt trägt zu einem positiven Miteinander bei. Und gleichzeitig lernen die Schüler, dass man auch selbst etwas tun muss, weil der Staat nicht für alles sorgen kann.

Möchtet ihr an dieser Stelle den Lesern des Einblicks noch etwas sagen?

D.K.: Mitarbeiter und Besucher sind bei „Hand in Hand“ immer willkommen. Soziales Engagement gibt Sinn und Halt im Leben und stärkt das Selbstwertgefühl.

U.A.: Soziales Engagement schlägt sich positiv nieder, z. B. auch bei jüngeren Menschen, wenn sie das in einer Bewerbung mit einbringen können. Und noch ein Spruch zum Schluss:

Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen
(M. Ebner-Eschenbach).

Vielen Dank euch beiden für eure Bereitschaft zu diesem Interview.

Uta Hilker

MONATSSPRUCH

JANUAR 2018

*Der siebte Tag ist ein **Ruhetag**, dem Herrn, deinem Gott, geweiht.
An ihm darfst du **keine Arbeit tun**: du und dein Sohn und
deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind
und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.*

DEUTERONOMIUM 5,14

Sanierung der Friedhofskapelle

Bei der Gemeindeversammlung im Februar 2017 wurde den anwesenden Gemeindemitgliedern bereits die Planung des Kapellenumbaus vorgestellt. Die zuletzt im Jahr 1962 renovierte Kapelle ist sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Durch den geplanten Umbau wird die Zahl der Sitzplätze ein wenig erhöht. Die Dachfläche über dem Eingang wird ein Stück vorgezogen, so dass bei großen Beerdigungen auch wettergeschützte Stehplätze vorhanden sind. Außerdem werden Nebenräume wie Umkleide-

raum, Aufbahrungsraum und Toilette geschaffen.

Die Kosten der Sanierung und Erweiterung der Friedhofskapelle kann die ev. Kirche allein nicht tragen. Die Kirchengemeinde hat daher verschiedene Förderanträge gestellt. Durch die Zuwendung des Landes Niedersachsen zur Förderung eines Projektes im Rahmen der Maßnahme Dorfentwicklung nach den Richtlinien über die Gewährung von Zuwen-

dungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) vom 25.08.2017 konnte sichergestellt werden, dass die Gesamtfinanzierung gesichert ist. Der Bauantrag ist bereits genehmigt worden. Zurzeit werden die Baumaßnahmen durch die Architektin ausgeschrieben.



Die Umgestaltung des Friedhofs ist in diesem Jahr deutlich fortgeschritten. Auf der Urnengrabanlage „Birkenruhe“ unter der Trauerbirke auf Feld 8 hat bereits eine Beisetzung stattgefunden. Hier werden auf der Grabstelle kleine Steine mit Namen der Verstorbenen gesetzt. Zurzeit wird die Urnengrabanlage „Efeurruhe“ auf Feld 7 angelegt.

Uta Hilker

Eine saubere Sache

Brot für Welt unterstützt Partner in Vietnam

Der Gang auf die Toilette kann gefährlich sein – nämlich dann, wenn nur eine Latrine auf Stelzen zur Verfügung steht, so wie die hinter Huynh Thi Hues Haus. Etwa zwei Meter über einem Wasserloch steht das kleine „Häuschen“ auf vier dicken Bambusrohren. Eine abenteuerliche Konstruktion. Die Situation änderte sich mit Vo Van Tuan, dem ehrenamtlichen Helfer und Trainer beim Roten Kreuz. Seine Aufgabe ist es, mit den Menschen in Thanh Tan, einem Dorf im Mekong-Delta in der Nähe der südvinamesischen Stadt Ben Tre, über Themen wie Hygiene, Umweltschutz und Mülltrennung zu sprechen. Er informierte Huynh Thi Hue über das Projekt, das das Rote Kreuz mit Unterstützung von Brot für die Welt durchführt. Gegen einen Eigenbeitrag, der von der finanziellen Situation des Haushalts abhängt, bekommen arme Familien einen Regenwassertank oder eine Latrine.

„Wasser ist ein großes Problem hier“, erklärt Vo Van Tuan. Die Wasserlöcher und das Flusswasser seien unsauber. Trotzdem nutzten es viele Menschen im Dorf als Trinkwasser – aus Mangel an Alternativen. Eine seiner Aufgaben ist es, den Menschen den Zusammenhang zwischen dem dreckigen Wasser und den Krankheiten zu erklären. Auch Huynh Thi Hue beherzigt die Ratschläge der Rotkreuz-Mitarbeitenden. Langsam lässt sie Chlor-

pulver in einen Tonkrug rieseln, der bis zum Rand mit Flusswasser gefüllt ist. Mit einem Stock rührt sie kräftig um. Zum Kochen und Trinken erhitzt Hue es allerdings nochmal über ihrer Feuerstelle. „Sicher ist sicher“, sagt die Großmutter bestimmt. „Seitdem ich diese Regel beachte, hat mein Enkel keinen Durchfall mehr.“



Die Organisation Ben Tre Red Cross ist Partner von

**Brot
für die Welt**

www.brot-fuer-die-welt.de

**Unterstützen auch Sie dieses
Projekt von
BROT FÜR DIE WELT
mit Ihrer Spende!**

**Verwenden Sie die Spenden-
tüte und geben Sie sie in den
Gottesdiensten oder im
Pfarramt ab.**

**Spendenquittungen werden
ausgestellt.**

**Danke, für die Spenden der
letztjährigen Sammlung.**

MITKANDIDIEREN!

WIR SUCHEN SIE FÜR DIE MITARBEIT IM LEITUNGSGREMIUM!

- › Sie sind Mitglied der evangelischen Kirche und schrecken auch vor Verwaltungsaufgaben wie Buchhaltung und Rechnungswesen nicht zurück?
- › Mit Geduld und Beharrlichkeit erreichen Sie Ihre Ziele?
- › Organisieren und Einarbeiten in unterschiedliche Themen fällt Ihnen leicht?
- › Sie sind mindestens 18 Jahre alt und können monatlich für ein paar Stunden für Ihre Kirche zur Verfügung stehen?
- › Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Kirchenvorstand macht Ihnen keine Angst?
- › Sie möchten gerne gemeinsam im Team mitdiskutieren und entscheiden?

Dann kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Kirchengemeinde positiv mitzugestalten und eigene Konzepte und Ideen umzusetzen. Ihrer Begeisterung sind keine Grenzen gesetzt. Durch unsere starke Gemeinschaft erhalten Sie Anerkennung und Wertschätzung für Ihr ehrenamtliches Engagement. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.kirchemitmir.de

Ihre Aufgaben bestehen u.a. in:

- › Vertreten der Kirchengemeinde in geistlichen und rechtlichen Fragen
- › Mitverantwortung bei der Seelsorge
- › Gestaltung und Organisation des Gemeindelebens
- › Entscheidung über personelle und finanzielle Anliegen in der Kirchengemeinde
- › vielen weiteren interessanten Herausforderungen



Neues Projekt zur Taufe: Die Kirchenkiste Bunt wie das Leben

Seit Beginn des Jahres läuft ein neues Projekt in unserer Kirchengemeinde: Zur Taufe bekommt jedes kleine Kind die „KIRCHENKISTE“ geschenkt.

In einer hochwertigen Box befindet sich ein ‚mitwachsendes‘ Buch mit kindgerechten Texten rund um die Taufe, das extra für dieses Projekt gestaltet wurde. Außerdem gibt es einen Ordner für Kirchenpost und Platz für die Taufkerze.



Der kleine Max Gawlytta am
Tauftag mit Familie

BUNT WIE DAS LEBEN

Getauft – Wachsen in Gottes Freundschaft



Jedes Jahr zum Tauftag erhalten die Kinder dann Post und ein kleines Geschenk von ihrer Gemeinde. So werden die Kinder an ihre eigene Taufe erinnert und erfahren etwas darüber, was es bedeutet „getauft“ und „Christ“ zu sein.

Für das Überbringen des kleinen Geschenkes von der Kirchengemeinde an die getauften Kinder suchen wir noch einige Helfer bzw. Unterstützer. Wer mag und kann mitmachen? Bitte im Pfarramt melden ☎ 95500.

H. Schweda



ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS
Donnerstag und Freitag
von 9:00 – 11:00 Uhr
Tel.: 95500 • Fax: 95502

ANKÜNDIGUNGEN

Familiengottesdienst Einstimmung in den Advent

Die Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens „Klein Lummerland“ laden herzlich ein zu einem Familiengottesdienst. Mit ihnen wollen wir uns auf die schöne Adventszeit einstimmen.



**Am ersten Advent, Sonntag, 03.12.2017 um 9:30 Uhr
in der Ev.-luth. St. Laurentius Kirche.**



Adventliche Musik und Chorgesang

Zum traditionellen adventlichen Musikgottesdienst laden der Kirchen- und der Posaunenchor am zweiten Advent ein:

**Sonntag, 10.12.2017 um 9:30 Uhr
in der Ev.-luth. St. Laurentius
Kirche Hohenhameln**

Adventliche Lieder singen, Musik und Wortbeiträgen lauschen: Dazu haben die Gottesdienstbesucher an diesem Sonntag Gelegenheit. Im Anschluss wird zum Stehkafee eingeladen.

Friedenslicht von Betlehem



Das Friedenslicht aus Betlehem wird jedes Jahr im Advent in der Geburtsgrötte in Betlehem entzündet und von Pfadfindergruppen in die ganze Welt verteilt. Es kommt aus einer durch Gewalt, Krieg und Ungerechtigkeit in besonderer Weise geprägten Region dieser Erde und bringt die bleibende Aktualität der biblischen Friedensbotschaft des Weihnachtsfestes zum Ausdruck. Als Zeichen der Solidarität, der Hoffnung und des Engagements für den Frieden, wird dieses Licht weitergegeben. Das Licht von Betlehem wird am 3. Adventssonntag in Hildesheim erwartet und dann in die Gemeinde nach Hohenhameln gebracht. Wir feiern die Ankunft mit einer ökumenische Lichterandacht am 3. Adventssonntag, 17. Dezember 2017, um 18:00 Uhr in der katholischen Kirche St. Laurentius in Hohenhameln.

Wir bitten alle Besucher eine windgeschützte Kerze mitzubringen, damit sie das Licht von Betlehem mit nach Hause nehmen können.

ANKÜNDIGUNGEN

Weihnachtsgottesdienste

Wir laden herzlich ein zu folgenden Gottesdiensten:

Heiligabend

15:00 Uhr Kinderchristvesper mit Krippenspiel

16:30 Uhr Christvesper mit Posaunenchor / P. Schweda

22:30 Uhr Christmette
(Kirchenchor) / P. Schweda

1. Weihnachtstag

9:30 Uhr Festgottesdienst
mit Posaunenchor / P. Kugelann

2. Weihnachtstag

9:30 Uhr Festgottesdienst
mit Kirchenchor / P. Schweda

Silvester

16:30 Uhr Festlicher Gottesdienst
zum Jahresschluss mit dem Kirchen-
chor (Abendmahl) / P. Schweda

Neujahr

17:00 Uhr Besinnlicher Gottesdienst zum neuen Jahr / P. Schweda



Die Krippe in der Laurentiuskirche



Männerforum

Katharina von Bora - „Die Lutherin“
Dienstag, 05.12.2017 um 19:30 Uhr
ev. Kirche in Harber

mit Angelika Dikhoff
Gemeinsame Veranstaltung des
Frauentreffs und des Männerforums



„Prüfet alles - das Gute aber behaltet“
Was Männer von heute bewegt
Dienstag, 30.01.2018 um 19:30 Uhr
ev. Gemeindehaus Hohenhameln

mit Horst Büshel, Hildesheim



Gemeindenachmittage

Mittwoch, 24.01.2018 um 15:00 Uhr

Mit dem Traumschiff in der Ägäis

Rainer und Rita Buchmann berichten von
ihren Erlebnissen und Eindrücken auf der
Costa Victoria im Mittelmeer.

GLÜCKWÜNSCHE



**Wir gratulieren unseren ältesten
Gemeindegliedern, die im
Dezember 2017
Geburtstag feiern**



Wir sind für Sie da !

Pfarramt :

Pastor Hans Schweda

Hohe Straße 3

Tel.: 05128 - 95500

Fax: 05128 - 95502

KG.Hohenhameln@evlka.de

- **Pfarrbüro :**

Frau Silke Rauls

Tel.: 05128 - 95500

Fax: 05128 - 95502

- **Kirchenvorstand :**

Herr Gerhard Bankes

Tel.: 05128 - 7320

- **Organist :**

Herr Christopher Kleeberg

Tel.: 05123 - 8032

- **Küsterin :**

Frau Gisela Könneker

Tel.: 05128 - 267

- **Kirchenchor :**

Frau Angela Herrmann

Tel.: 05128 - 7258

- **Posaunenchor :**

Herr Hans Georg Gläsner

Tel.: 05128 - 666

- **Friedhof :**

Uta u. Wilhelm Hilker

Tel.: 05128 - 5192

- **Kindergarten :**

Frau Daniela König

Tel.: 05128 - 233

Dezember 2017

01.12. Werner	Brock	81 Jahre
01.12. Waldemar	Prange	90 Jahre
03.12. Fred	Judek	73 Jahre
03.12. Friedrich-Wilhelm	Walkling	82 Jahre
04.12. Friedhelm	Meyer	75 Jahre
04.12. Dieter	Sieg	78 Jahre
04.12. Udo	van der Wolk	88 Jahre
05.12. Helga	Kornemann	92 Jahre
08.12. Herbert	Blumenberg	71 Jahre
09.12. Gisela	Kirchhoff	71 Jahre
09.12. Wolfgang	Stötzel	71 Jahre
10.12. Gertrud	Goly	90 Jahre
11.12. Maria	Schmidt	80 Jahre
12.12. Ilse	Weyberg	83 Jahre
13.12. Angelika	Meine	77 Jahre
16.12. Ilse	Berlich	78 Jahre
17.12. Karl-Heinrich	Brakemeier	75 Jahre
17.12. Erika	Lippmann	84 Jahre
17.12. Alice	Trey	80 Jahre
19.12. Gerda	Kelpe	93 Jahre
21.12. Adolf	Kühn	78 Jahre
21.12. Ulrich	Pohl	70 Jahre
23.12. Erika	Esch	87 Jahre
23.12. Heinz	Hanke	75 Jahre
26.12. Luise	Kienert	74 Jahre
28.12. Elisabeth	Grube	74 Jahre
29.12. Erwin	Henke	83 Jahre

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, bitten wir um eine kurze Mitteilung an das Pfarramt.

GLÜCKWÜNSCHE



**Wir gratulieren unseren ältesten
Gemeindegliedern, die im
Januar 2018
Geburtstag feiern**



Januar 2018

01.01. Irmtraud	Almstedt	76 Jahre	13.01. Marie-Luise	Charge-Lappe	70 Jahre
01.01. Eduard	Miehe	93 Jahre	13.01. Ehrenfried	Moderow	86 Jahre
01.01. Gisela	Ohls	86 Jahre	14.01. Walter	Bosse	83 Jahre
01.01. Aneta	Reich	82 Jahre	14.01. Walter	Buhl	70 Jahre
02.01. Marianne	Akoto	70 Jahre	15.01. Ursela	Raer	74 Jahre
02.01. Renate	Baumgarten	77 Jahre	15.01. Gerd	Schmidt	85 Jahre
02.01. Bärbel	Geffers	75 Jahre	17.01. Werner	Bodenstedt	78 Jahre
03.01. Bärbel	Brassat	76 Jahre	19.01. Arnold	Kreth	91 Jahre
03.01. Irmtraud	Jokisch	81 Jahre	19.01. Renate	Rasch	86 Jahre
03.01. Hanna	Schauer	86 Jahre	19.01. Lucie	Rehbock	84 Jahre
04.01. Dr. Ulrich	Preuss	78 Jahre	20.01. Ursula	Elster	75 Jahre
04.01. Ingrid	Welge	70 Jahre	20.01. Kurt	Stephan	84 Jahre
05.01. Dieter	Sackmann	75 Jahre	20.01. Irmtraud	Westphal	81 Jahre
07.01. Gerhardt	Gattner	72 Jahre	21.01. Heinfried	Behrens	71 Jahre
07.01. Bernd	Ostwald	71 Jahre	22.01. Ursula	Neumann	92 Jahre
08.01. Waldtraut	Janson	80 Jahre	23.01. Hedwig	Langeheine	93 Jahre
09.01. Eberhard	Brandes	70 Jahre	24.01. Ilse-Marie	Rind-Moderow	72 Jahre
10.01. Liselotte	Albers	92 Jahre	26.01. Heinrich	Hesse	81 Jahre
10.01. Andreas	Eifert	73 Jahre	28.01. Rosemarie	König	74 Jahre
10.01. Gisela	Faller	71 Jahre	28.01. Edith	Leier	77 Jahre
11.01. Gesine	Lange	73 Jahre	29.01. Helmut	Munder	86 Jahre
12.01. Else	Beyer	78 Jahre	30.01. Edith	Flentge	92 Jahre
			31.01. Hans-Jürgen	Welge	75 Jahre

Wichtiger Hinweis:

Auf Grund der bevorstehenden Kirchenvorstandswahl im März 2018
ist diese Ausgabe des Gemeindebriefes nur für 2 Monate.

Der Redaktionskreis wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gutes und gesundes neues Jahr!

GOTTESDIENSTE



Sonntag, 03.12. - 1. Advent -	09:30	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten / P. Schweda
Sonntag, 10.12. - 2. Advent -	09:30	Musikalischer Gottesdienst mit Kirchen- u. Posaunenchor / P. Schweda - anschl. Kirchenkaffee
Sonntag, 17.12. - 3. Advent -	9:30	Gottesdienst / Lektor Müller
Sonntag, 24.12. - Heiligabend -	15:00 16:30 22:30	Kinderchristvesper mit Krippenspiel Christvesper (Posaunenchor) Christmette (Kirchenchor)
Montag, 25.12. - 1. Weihnachtstag -	09:30	Festgottesdienst / P. Kugelann (Posaunenchor)
Dienstag, 26.12. - 2. Weihnachtstag -	09:30	Festgottesdienst / P. Schweda (Kirchenchor)
Sonntag, 31.12. - Silvester -	16:30	Festlicher Gottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl u. dem Kirchenchor / P. Schweda
Montag, 01.01. - Neujahr -	17:00	Besinnlicher Gottesdienst zum neuen Jahr / P. Schweda
Sonntag, 07.01. - 1. S. n. Epiphantias	09:30	Gottesdienst im Gemeindehaus
Sonntag, 14.01. - 2. S. n. Epiphantias	09:30	Gottesdienst im Gemeindehaus / P. Schweda
Sonntag, 21.01. - Letzter S. n. Epiph.	09:30	Gottesdienst im Gemeindehaus / P. Schweda
Sonntag, 28.01. - Septuagesimä -	09:30	Kurzgottesdienst im Gemeindehaus / P. Schweda anschl. Gemeindeversammlung

SENIORENHEIM - GOTTESDIENSTE



Donnerstag, 21.12.	16:00	Weihnachtsgottesdienst im Seniorenzentrum und Krippenspiel / P. Schweda
Sonntag, 24.12.	15:30	Gottesdienst im Haus am Pflingstanger / Lektor O. Dolatka
Montag, 15.01.	15:00	Gottesdienst im Seniorenzentrum / P. Schweda
Samstag, 27.01.	15:30	Gottesdienst im Haus am Pflingstanger / Lektor O. Dolatka

FREUD UND LEID



Taufen

"Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: du bist mein!"

(Jesaja 43.1)

20.08.2017	Leon Bormann	Hohenhameln
20.08.2017	Moritz Dörrie	Hohenhameln
20.08.2017	Finn-Leonardo Winkes	Hohenhameln

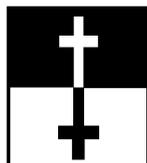


Trauungen

"Wo du hingehst, da will auch ich hingehen."

(Ruth 1.16)

01.09.2017	Torben Dörrie und Lisa Dörrie geb. Dornbusch	Klein Lobke
28.10.2017	Michael Mühlberger und Kim Anh Mühlberger geb. Nguyen	Peine



Beerdigungen

"Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang!"

(Psalm 121.8)

11.08.2017	Erika Meyer	Ohlum	85 Jahre
25.08.2017	Mariechen Gieseke	Hohenhameln	92 Jahre
20.10.2017	Angela Bode	Hohenhameln	68 Jahre
23.10.2017	Hermann Both	Hohenhameln	88 Jahre
07.11.2017	Dagmar Schipp	Hohenhameln	74 Jahre
22.11.2017	Arthur Jüdtke	Hohenhameln	77 Jahre

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St. Laurentiusgemeinde
Hohenhameln
Verantwortlich: Pastor Hans Schweda
Auflage: 1700 Exemplare, vierteljährlich
Redaktion: Gerlinde Fette, Sabine Fette (Layout), Uta Hilker,
Petra Moderow, Ulrich Pohl, Silke Rauls, Monika und
Hans Schweda, Marie-Luise Will
Anschrift: Ev.-Luth. Pfarramt, Hohe Straße 3, D - 31249 Hohenhameln
Druck: Druckerei Köhler, Harsum
Bankverbindung: Kreissparkasse Peine
IBAN: DE34 2525 0001 0021 3940 51, BIC: NOLADE21PEI
VB Hildesheimer Börde
IBAN: DE88 25991528 0503 7999 00, BIC: GENODEF1SLD
Dieser Gemeindebrief wird an alle Haushalte in der Kirchengemeinde verteilt.

WIR LADEN EIN



Kirchenchor: A. Herrmann ☎ 7258	Montag: 19:30 Uhr
Posaunenchoranfänger:	Montag: 17:00 Uhr
Posaunenchor: H. – G. Gläser ☎ 666	Donnerstag: 18:30 Uhr
Konfirmandentage der Vorkonfirmanden: ☎ 95500 Krippenspielproben und Projektstage:	Sa. 02.12. / Sa. 27.01. / Sa. 03.03. 09:30 – 13:00 Uhr Di. 28.11. / 05.12. / 12.12. / 19.12. / 16.01. / 13.02. jeweils 17:00 Uhr
Hauptkonfirmandenunterricht:	Jeden 2. Do. 17:00 Uhr
Freundeskreis Suchtkrankenhilfe:	Jeden Mittwoch von 18:00 - 20:00 Uhr
Gemeindenachmittag: ☎ 95500	Mi. 29.11.17 / Mi. 24.01.18 jeweils um 15:00 Uhr
Frauentreff: G. Könniker ☎ 267	Mi. 29.11.17 um 15:00 Uhr; zusammen mit Gemeindenachmittag Di. 05.12. um 19:30 Uhr Kirche Harber; zusammen mit Männerforum
Männerforum: G. Jokisch ☎ 5991	Di. 05.12. um 19.30 Uhr Kirche Harber Di. 30.01. um 19:30 Uhr Hohenhameln Di. 27.02. um 19:30 Uhr Bierbergen
Familiengottesdienst mit dem Kindergarten zum 1. Advent	Sonntag, 03.12.17 um 09:30 (Kirchenkaffee)
Wort & Musik zum 2. Advent	Sonntag, 10.12.17 um 09:30 (Kirchenkaffee)
Gesprächskreis zum Glauben	Dienstag, 12.12.17 /09.01.18 / 13.02.18 jeweils um 20:00 Uhr
Elternabend Hauptkonfirmanden	Dienstag, 16.01.18 um 19:30 Uhr im ev. Gemeindehaus
Öffentl. Gemeindeversammlung	Sonntag, 28.01.18 im Anschluss an den Gottesdienst
Konfirmandenfreizeit	Montag 05.02.18 - Mittwoch 07.02.18
Ökumenische Herzkissen-Aktion	Mittwoch, 28.02.18 von 15 - 18 Uhr im kath. Pfarrheim
Weltgebetstag der Frauen	Fr. 02.03.18 um 18:30 Uhr kath. Kirche
Ökumenischer Kinderkirchentag	Samstag, 03.03.18 von 9:30 - 13:00 Uhr im kath. Pfarrheim

0 51 28
40 44 50
FAX: 0 51 28 - 40 04 04

Delphin



www.delphin-grill.de

Aktionstage

Mo. Nudel-Tag 5,20€
Pizza-Tag Ø 29cm 5,10€
Döner überbacken 6,30€
Hefeweizen 2,50€*

Di. Dönerteller-Tag 6,30€
jede Familienpizza 10,99€
Currywurst Pommes 4,50€
Hefeweizen 2,50€*

Unsere Anfahrtkosten
finden Sie auf: www.delphin-grill.de

Mi. Schnitzel-Tag 6,40€
Gyros im Fladenbrot 3,50€
Gyrosteller 5,50€
Do. Pizza-Tag Ø 29cm 5,10€
Jedes Baguette 5,00€
Fr. Bier vom Fass 1,30€
Fr, Sa & So. Longdrinks 1,30€
Beck's & Hasseröder*
aus der Flasche 1,00€*
Softdrinks (Dose) 1,00€*

Tagesangebote gelten nicht an Feiertagen
*Getränkeangebote nur zum Verzehr im Haus

Party-Service

ab **9,99€**
pro Person



Die leckere
Abwechslung für
Ihre Feier



Eine besinnliche Adventszeit,
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches, gesundes neues Jahr
wünscht Ihnen allen

Karl-Wilhelm Noyer
Steuerberater



Clauener Straße 35, 31249 Hohenhameln
Telefon: 05128 7948, Telefax: 05128 960859
E-Mail: steuerberater-noyer@web.de



Sara Oehlmann

Praxis für Physiotherapie

unsere physiotherapeutischen Behandlungen:

- Rückenschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie, CMD
- Autogenes Training
- KG ZNS
- Krankengymnastik

Wohlfühlangebote und Geschenkgutscheine in der Praxis erhältlich.

05128 - 96 00 27

www.physiotherapie-hohenhameln.de
Im Unteren Dorfe 5 A • 31249 Hohenhameln

